

Aktion Arbeit.

Pilgerweg der Arbeit

Keine „Demo“, aber schon auch eine Demonstration dessen, was die Kirche im Bistum Trier zum Thema Arbeitslosigkeit und Langzeitarbeitslosigkeit zu sagen hat: Das war Ziel der Fußwallfahrt der Aktion Arbeit im Bistum Trier am 18. April von der Abtei St. Matthias vorbei am Dom zum Hauptmarkt gewesen.

Gut 130 Teilnehmer hatten sich an diesem Morgen in der Abtei St. Matthias zusammengefunden: Vertreter der verschiedenen Beschäftigungsträger, aber auch viele Menschen, die über diese wieder in Lohn und Brot gekommen sind.

Der Weg in die Innenstadt wurde unterbrochen mit einer Statio, gestaltet von Pfarrer Peter Mörbel, Leiter der evangelischen Akademie im Rheinland. Mörbel ging auf das biblische Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg ein. „Wir leben davon“, so der evangelische Pfarrer, „dass Gott uns eine Chance gibt.“ Er gebe das „Startkapital“ und wir seien aufgefordert, unser Talent zu nutzen. „Dabei ist die Pointe des Gleichnisses, dass es das Spiel vom Ersten und vom Letzten umdreht“ – wer für uns Menschen an letzter Stelle stehe, könne bei Gott an erster Stelle stehen.

„Für uns ist dieser Tag sicher ein Rauskommen aus dem beruflichen Alltag, aber auch ein Besinnen auf unsere christlichen Wurzeln“, erzählt Hermann-Josef Trapp. Trapp ist Geschäftsführer der CarMen (Caritas für Menschen in Beschäftigung) gemeinnützige GmbH in Koblenz. CarMen wurde 2003 als Tochterunternehmen des Caritasverbandes Koblenz gegründet. Das Unternehmen ist seit Jahren ein Kooperationspartner der Aktion Arbeit. Trapp und seine Kollegen waren an diesem Tag nicht nur bei der Wallfahrt mit dabei, sondern zeigen auch am Stand der Aktion Arbeit auf dem Trierer Hauptmarkt, wie sie Beschäftigung schaffen. „Die Aktion ist für uns sehr wichtig. Wir und unsere Mitar-



beiter erfahren hier eine enorme Wertschätzung – auch in der Öffentlichkeit.“

Im Anschluss an den Pilgerweg nahmen die Teilnehmenden am Ökumenischen Mittagsgebet auf dem Hauptmarkt teil. Danach gab es einen gemeinsamen Mittagsimbiss im Begegnungszelt und später die Möglichkeit an einer eigens für die Pilger organisierten Domführung teilzunehmen. – Ein gelungener Abschluss!



Aktion Arbeit

AKTION ARBEIT im Bistum Trier
Mustorstraße 2 | 54290 Trier
Telefon: 0651 7105-301 | Fax: 0651 7105-435
aktionarbeit@bistum-trier.de

SPENDENKONTO

IBAN DE13 3706 0193 3001 3990 11
BIC GENODED1PAX, PAX BANK TRIER

NEWSLETTER 2/2018

DIE INITIATIVE FÜR ARBEITSLOSE IM BISTUM TRIER.



Aktion Arbeit

>> Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

im Newsletter der Aktion Arbeit informieren wir regelmäßig über Fachbegriffe in der bundesdeutschen Arbeitsmarktpolitik. Dieses Mal ist es der Begriff der Eingliederungsmittel. Hierunter werden die Mittel für Leistungen zur Eingliederung in Arbeit und der Verwaltungskosten der Jobcenter verstanden. Jedes Jahr widmen die Jobcenter hunderte Millionen Euro in ihren Verwaltungshaushalt um. Die Mittel für die Arbeitsmarktförderung sind nämlich mit den Mitteln für die Verwaltungsausgaben der Jobcenter gegenseitig deckungsfähig. Mittel, die für die arbeitsmarktpolitischen Eingliederungsleistungen für von Arbeitslosigkeit betroffene Personen im Grundsicherungsbezug SGB II gedacht sind, werden so genutzt, um Lücken im Verwaltungshaushalt der chronisch unterfinanzierten Jobcenter zu stopfen. Für uns steht außer Frage, dass die Finanzierung von ausreichend Personal für eine gute Integration ebenso wichtig ist wie genügend Mittel für die Arbeitsmarktförderung. Der Haushalt muss aber so ausgestaltet werden, dass eine Umwidmung zugunsten des Verwaltungstitels die Ausnahme bleibt. Es ist zu befürchten, dass auch in diesem Jahr wieder Eingliederungsmittel in den Verwaltungshaushalt umgeschichtet werden müssen. Ein politisch unhaltbarer Zustand, der beendet werden muss.



MARTINA MESSAN
REFERENTIN IM
DIÖZESAN-
CARITASVERBAND
TRIER UND MITGLIED
DER ARBEITSGRUPPE
DER AKTION ARBEIT



Aktion Arbeit.

Durch die Inklusive Ausbildung in den Arbeitsmarkt integriert

Eine erfolgreich abgeschlossene duale Ausbildung verbessert nachhaltig die beruflichen Perspektiven junger Menschen. Dies gilt umso mehr, wenn die Ausbildung in regionalen Betrieben am allgemeinen Arbeitsmarkt absolviert wird.

Diese Möglichkeit steht jungen Menschen mit einer Behinderung oder Beeinträchtigung bisher nur in Ausnahmefällen offen. Denn es fehlt sowohl an den passenden Ausbildungsstellen als auch an der hierfür notwendigen Unterstützung für die jungen Menschen und die Betriebe.

Das war auch das Problem von Jackie Arora (21). Als wir ihn trafen, machte er mit Hilfe des Bürgerservice eine „Inklusive Ausbildung“ zum Konstruktionsmechaniker. Dabei lernte und arbeitete Arora trotz einer Lernbehinderung in einem normalen Betrieb und bekam zusätzlich zur Berufsschule individuellen Förderunterricht. Aroras Förderlehrer Rudolf Weber, der ihn während der Ausbildung sozialpädagogisch begleitete und vor allem in Mathe unterstützte, fährt für den Förderunterricht nach Arbeitsschluss oft zu den Betrieben, Berufsschulen oder zu den Auszubildenden nach Hause, wenn diese nicht nach Trier ins Haus des Bürgerservices kommen können. „Da sind die Kolleginnen und Kollegen viel unterwegs“, erklärt Monika Berger vom Bürgerservice. „Zwischen 42 und 48 Teilnehmer absolvieren die Inklusive Ausbildung in den Landkreisen Trier und Trier-Saarburg.“ Es zahle sich aber aus, denn rund 80 Prozent der Inklusiv Auszubildenden könnten ihre Ausbildung beenden und am Arbeitsmarkt Fuß fassen.

Bitte lesen Sie weiter auf Seite 3.

SPENDENKONTO

IBAN DE13 3706 0193 3001 3990 11
BIC GENODED1PAX, PAX BANK TRIER

Aktion Arbeit.

Schichtwechsel, Arbeitsplätzchen, Hilferuf: Stell mich an!

Während der Heilig-Rock-Tage stellte sich die Aktion Arbeit auf dem Hauptmarkt vor.

Besonders heiß begehrt waren die „Arbeitsplätzchen“, die im Infzelt verteilt wurden. Das süße Naschwerk, das vom Team des Ausbildungszentrums Haus Elisabeth in Mehring gebacken wurde, fand reißenden Absatz.

Doch während der Frühling sich von seiner sonnigen Seite zeigte, saß manch einer lieber vor den Cafés, als sich im Zelt der Aktion Arbeit mit Arbeitslosigkeit zu befassen. Denn es ist nach wie vor keine leichte Kost, sich für mit der Situation der Menschen zu beschäftigen, die durch alle Raster fallen. Um auf die tatsächliche Situation am Arbeitsmarkt aufmerksam zu machen, wurden die Bildtafeln zum Integrierten Arbeitsmarkt ausgestellt.

Der Aktion Arbeit war es während des Bistumsfestes nicht bloß ein Anliegen, über das eigene Tun zu berichten und für das Thema zu sensibilisieren. Es sollte deutlich werden, dass Langzeitarbeitslose nicht nur als Zahl einer Statistik von Bedeutung sind, sondern dass es um Menschen geht: Menschen mit Sorgen, Nöten, Schicksalsschlägen. An jedem Tag gab es die Möglichkeit, mit Arbeitslosen ins Gespräch zu kommen; an jedem Tag stellte sich eine Arbeitslosen-Initiative vor.

Vertreten waren die Erwerbslosenselbsthilfe Püttlingen e.V., der Verein für Berufliches und Soziales Lernen aus Sohrschied, das Haus Elisabeth aus Mehring, Don Bosco Helenenberg, die „Mode-Oase“ aus Treis-Karden, CarMen gGmbH aus Koblenz, der Bürgerservice aus Trier, die Ausbildungspatenschaften der Caritasverbände und AliBi aus Bitburg.

Dass jeder Mensch Fähigkeiten und Talente hat, bewies die Aktion Arbeit mit Hilfe einer einfachen, gut gefüllten Kiste, der Aktionsbox. Darin: Magnet-Engel, Ton- und Holzkreuze, Flaschenöffner, bunte Stofftaschen, Handwasch-Bürsten, Schwenkerwender. Alles Produkte von denjenigen, die auf dem regulären Arbeitsmarkt keine Chance bekommen haben, in Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen aber zeigen, was sie zu leisten vermögen – wenn man sie denn lässt.

Pünktlich um 16.30 Uhr wurde täglich der „Schichtwechsel“ eingeläutet, bei dem Menschen aus unterschiedlichen Bezügen ein Statement zu Themen aus der Arbeitsmarktpolitik abgaben und der mit einem Gebet endete.



Aktion Arbeit.

Durch die Inklusiv Ausbildung in den Arbeitsmarkt integriert

Fortsetzung von Seite 1.

Von der inklusiven Ausbildung profitieren alle Beteiligten: Ausbildungssuchende, Auszubildende und Betriebe. Natürlich profitiert auch die Arbeitsagentur, denn viele der sehr schwer vermittelbaren jungen Menschen gelangen über die inklusive Ausbildung in den Arbeitsmarkt und sind nicht auf dauerhafte Unterstützung durch Arbeitsagentur oder Jobcenter angewiesen.

Die Auszubildenden werden während der Ausbildung intensiv sozialpädagogisch begleitet, auch vor Ort im Ausbildungsbetrieb. Sie erhalten bedarfsgerechten Stütz- und Förderunterricht ergänzend zur Berufsschule und persönliche, soziale und berufsbezogene Kompetenzen werden gefördert. Außerdem werden sie während der Prüfungsphasen intensiv unter-

stützt. Die Mitarbeitenden des Bürgerservice arbeiten darüber hinaus mit den Ausbildungsbetrieben und den Berufsschulen zusammen. Am Ende der Ausbildung erhalten die Auszubildenden noch Unterstützung beim Finden einer Arbeitsstelle. So auch bei Jackie Arora. Er hatte schon vor Abschluss seiner Ausbildung eine Arbeitsstelle gefunden.

Die Aktion Arbeit unterstützt Maßnahmen des Bürgerservice, die nicht ausfinanziert sind, bzw. da, wo ein Bedarf besteht, der über die Regelfinanzierung durch die Arbeitsagentur hinausgeht.



Aktion Arbeit.

Katholikentag in Münster

Beim Katholikentag in Münster vom 9. bis 13. Mai war das Bistum Trier mit einem Stand auf der Kirchenmeile dabei gewesen und hat das Thema „LebensWertArbeit“ ins Gespräch gebracht. Am traditionell papierlosen Stand, den Bistum und Katholikenrat gemeinsam verantworten, hatten die Aktion Arbeit mit einer Ausstellung, die kfd (Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands), die KAB (Katholische Arbeitnehmer-Bewegung) und die Jugendkirchen im Bistum mit Aktionen zur Auseinandersetzung mit dem Thema eingeladen.

Viele Besucherinnen und Besucher waren überrascht angesichts der Standgestaltung etwa mit den Fotokacheln, die ehemals langzeitarbeitslose Menschen in Beschäftigungsbetrieben und Aussagen über Arbeit zeigen. Sie fragten nach, worum es geht und was die Aktion Arbeit macht – und daraus entwickelten sich gute Gespräche. – So konnte über den Kampf gegen die



Langzeitarbeitslosigkeit, die Zusammenarbeit mit Beschäftigungsbetrieben, aber auch über das 2017 vorgestellte Konzept eines integrierten Arbeitsmarktes informiert werden – mit positiven Reaktionen: Die Menschen fanden es klasse, dass das Bistum Trier sich für diesen Themen einsetzt – mit der Aktion Arbeit immerhin schon seit 35 Jahren.

Die Schwerpunktsetzung des Trierer Standes lobte auch Bischof Dr. Stephan Ackermann: „Ich bin froh über das Interesse an diesem so wichtigen Thema.“

Aktuelle Arbeitsmarktzahlen

Arbeitslose: **2.315.487** (5,1%)
(Stand: 31. Mai 2018)

Unterbeschäftigte: **3.285.966** (7,1%)
(Stand: 31. Mai 2018)

Was bedeutet eigentlich?

Eingliederungsmittel

Mittel für Leistungen zur Eingliederung in Arbeit und der Verwaltungskosten der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Der 2. Regierungsentwurf (v. 2. Mai 2018) des Bundeshaushalts 2018 sieht vor:

Leistungen zur Eingliederung in Arbeit: 4.485 Mrd. €
Bundesanteil an den Verwaltungskosten: 4.555 Mrd. €